



Solidaritätserklärung der europäischen Sozialpartner Eurogas, industriAll Europe, EGÖD

Am 21. März 2022 brachten Arbeitgeber und Gewerkschaften des sektoralen sozialen Dialogs im Gassektor ihre Solidarität mit Beschäftigten und Menschen in der Ukraine zum Ausdruck.

Wir vertreten Unternehmen und Arbeitnehmer*innen im Gassektor, auch in der Ukraine. Wir verurteilen den militärischen Einmarsch Russlands in die Ukraine und fordern, dass alle russischen Streitkräfte die Ukraine sofort verlassen. Die territoriale Integrität und die Sicherheit der Ukraine müssen ebenso respektiert werden wie ihre politische Unabhängigkeit als demokratischer Staat. Wir rufen die Europäische Union und die internationale Gemeinschaft auf, den Menschen, die vor dem Krieg fliehen, Unterstützung und Asyl zu gewähren.

Wir erklären außerdem unsere Solidarität mit den Kolleg*innen im Gassektor, die hart daran arbeiten, die Energienetze instand zu halten und zu reparieren, damit die Menschen trotz der schrecklichen Notlage ihre Häuser heizen können. Wir sind zutiefst besorgt über die Schäden an der Energieinfrastruktur und deren Folgen für die lokale Bevölkerung. Für die Sozialpartner ist es jetzt von entscheidender Bedeutung, sich mit den weitreichenden Auswirkungen auf den Sektor überall in Europa zu befassen. Die Gefährdung der Energiesicherheit, die durch den Krieg noch verschärft wurde, stellt eine große Herausforderung für die Bürger*innen, die Industrie und die Arbeitnehmer*innen in ganz Europa dar. Es ist dringend erforderlich, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Diversifizierung der Energieversorgung voranzutreiben, die Abhängigkeit von russischen Importen zu verringern und gleichzeitig die Sicherheit der Energieversorgung zu gewährleisten und die Nutzung aller alternativen kohlenstoffarmen Energien, einschließlich Biomethan und sauberem Wasserstoff, auszubauen. Es müssen alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, um Arbeitnehmer*innen und Haushalte vor Energiearmut zu schützen (mit besonderem Augenmerk auf sozioökonomisch benachteiligte und gefährdete Kund*innen).

Die Sozialpartner haben ein großes Interesse daran und müssen in alle Diskussionen über die Zukunft des Sektors einbezogen werden.